Tagesablauf im Bahnhof

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

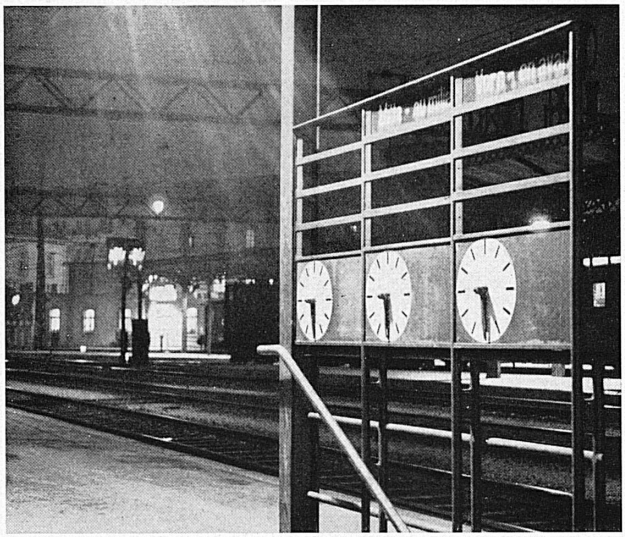
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

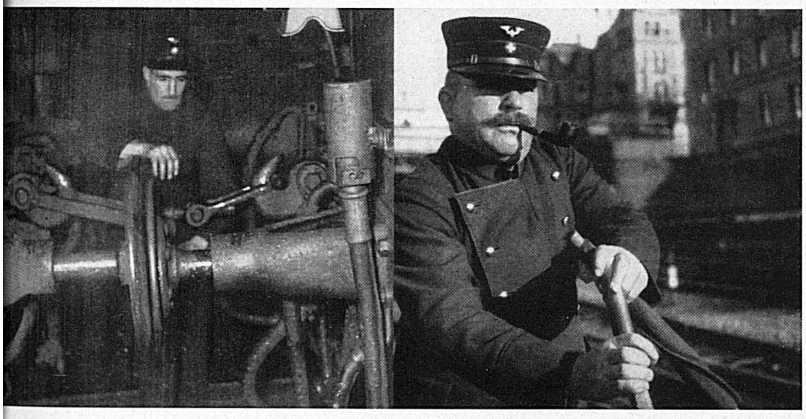
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TAGESABLAUF IM BAHNHOF

Wenn Mitternacht heranrückt und selbst im Stadtzentrum der Verkehr langsam verebbt, dann beginnt man auch im Bahnhof die Pforten zu schließen. Die letzten Züge sind weggefahren, nur wenige treffen jetzt noch ein. Menschenleer sind Hallen und Perrons.
Und dennoch brennen überall die Lichter: im Bahnhof beginnt schon die Arbeit des neuen Tages! – Da kommen plötzlich, von flinken Traktoren gezogen, ganze Züge von Postkarren mit hochaufgetürmter Last dahergerollt. Jetzt haben sie freie Bahn. Ohne viel Lärm und sehr rasch geht die Arbeit der Bahnpost vonstatten: zu Hunderten werden die Pakete in die bereitstehenden Postwagen verladen, sortiert und zu ganzen Bergen aufgeschichtet. Ab und zu unterbricht ein schweres Rollen die nächtliche Stille, wenn einer der oft fast endlos erscheinenden Güterzüge den Bahnhof durchfährt. Und bald schon künden die Signale das Kommen des ersten Zuges, der als Nachtschnellzug die ganze Schweiz von Ost nach West durchquert, während sein Gegenzug, der die Nr. 1 trägt, eine Stunde später eintrifft. Beide führen außer den Personenwagen eine ganze Reihe von Post- und Eilgutwagen mit, und ihr Aufenthalt dauert nahezu eine halbe Stunde.
Vier Uhr: Das Bahnhofbuffet, während der kurzen Nachtpause vollständig gereinigt und vorbereitet, steht wieder offen und serviert die ersten Morgenessen – allenfalls auch stärkende Morgensuppen an «frühe» Heimkehrer. Eine Stunde später herrscht bereits reger Betrieb, denn nach fünf Uhr stehen an allen Perrons die ersten Frühzüge bereit. Ihnen folgen die ersten Schnellzüge nach allen Richtungen, und damit beginnt der Tagesablauf, wie ihn jeder Bahnbenützer kennt: in Abständen von 1 bis 1½ Stunden treffen nun den ganzen Tag hindurch die Züge in sogenannten «Zugsgruppen» im Hauptbahnhof ein und fahren wieder aus, wie es der Fahrplan will. Dabei gibt es allerdings ausgesprochene Stoßzeiten, so vor allem am Morgen, über Mittag und am Abend, wenn die zahlreichen Abonnenten ankommen oder sich wieder nach Hause begeben. Auch in den kurz bemessenen Pausen zwischen den einzelnen Zugsgruppen tritt kaum je vollkommene Ruhe ein, denn gerade in diesen Augenblicken müssen die Güterzüge durch den Personenbahnhof geschleust werden. So bewältigt der überaus enge Berner Hauptbahnhof pro Tag durchschnittlich nicht weniger als 555 Züge. Was ein solcher Betrieb vom Personal an Reaktions- und Einfühlungsvermögen verlangt, läßt sich schwerlich beschreiben!
So rollt der Betrieb ohne Unterlaß – in der größten Winterkälte, in der Hitze des Sommers, an milden Frühlingstagen und im nebligkalten Herbst, nach dem unerbittlichen Diktat des Fahrplans und der ungezählten Dienstvorschriften. h. u. w.





Links: Rangierarbeiter. – Oben: Im nächtlichen Bahnhof.

A gauche: Ouvriers de la voie. – Ci-dessus: La nuit, dans la gare.

Photos: Würsten, H. Steiner

Unten: Leichtschnellzug bei Durchfahrt.

Ci-dessous: Passage d'un direct léger. Photo: Würsten

Links und rechts: Bern-HB bei Tag und Nacht. Photos: Würsten

A gauche et à droite: La gare de Berne, de jour et de nuit.